

Gutachten zur Biographie Günter Schmölders in der Zeit des Nationalsozialismus

Stellungnahme des Kuratoriums der Schmölders-Stiftung zum Gutachten von Gunnar Take vom Januar 2024

Wie viele andere Volkswirte seiner Generation begann Günther Schmölders seine akademische Karriere in der Zeit des Nationalsozialismus, als Ordinarius in Breslau seit 1934 und seit 1940 in Köln. Immer wieder ist daher in der Vergangenheit über Schmölders Haltung zur nationalsozialistischen Ideologie und sein Verhalten in der Zeit der NS-Herrschaft geforscht, aber auch spekuliert worden. Die von Schmölders 1984 gegründete Stiftung erreichten in den Jahren 2022 und 2023 einige Anfragen die NS-Vergangenheit des Stifters betreffend. Zum Teil bezogen sich diese auf konkrete Aspekte von dessen Biographie, seine SS-Mitgliedschaft und seine vermeintliche Tätigkeit als Wachmann in einer Außenstelle des KZ Buchenwalds.

Die Stiftung hat diese Anfragen zum Anlass genommen, die fragliche Zeit auf der Grundlage der einschlägigen Quellen gründlich untersuchen zu lassen. Hierzu wurde dem Historiker Gunnar Take im Juli 2023 der Auftrag zur Erstellung eines Gutachtens erteilt, das die zugänglichen Archivquellen auswerten sollte. Herr Take hatte zuvor keinerlei Verbindungen mit der Stiftung und war in der Abfassung seines Gutachtens vollkommen frei.

Nach dem von Herrn Take erstattete Bericht, der in vollständiger Form für alle Interessierten von der Stiftung als pdf-Datei zur Verfügung gestellt wird, kann eine aktive Beteiligung von Günter Schmölders an den Verbrechen der Nationalsozialisten zweifelsfrei ausgeschlossen werden. Der Bericht stuft Schmölders als Angehörigen der „systemtragenden Eliten“ ein, beispielsweise weil er als Wissenschaftler bei der Erstellung von Expertisen über Umsiedlungspläne mitgewirkt hat, weil er Beiträge zur Ausformulierung der Wirtschaftspolitik leistete und weil er während des Kriegsdienstes für die Zensurbehörde tätig war. Wie weit seine ideologische Haltung sich mit der NS-Ideologie deckte, lässt das Gutachten offen, weil eine Auswertung der Publikationen nicht Gegenstand des Auftrages war. Fraglich ist auch die Rolle, die Schmölders im Rahmen der Widerstandsgruppe um Graf Yorck von Wartenberg und Graf Stauffenberg einnahm.

Darüber hinaus zeigt das Gutachten die Zwangslagen eines ambitionierten und ehrgeizigen Wissenschaftlers. Für seine akademische Karriere im Nationalsozialismus betonte Schmölders in den eingesehenen Verwaltungsunterlagen einen vermeintlichen Antisemitismus und seine Mitgliedschaft in der SS (bis 1937). Für die Fortsetzung der akademischen Karriere in der Bundesrepublik hat seine Tätigkeiten für den Preiskommissar als Akte des Widerstands gegen das Regime eingestuft und die Kontakte zu Graf Yorck hervorgehoben. Dieses Verhalten ist keineswegs ungewöhnlich für die Generation von Günter Schmölders und es hat den Aufstieg des Nationalsozialisten an den deutschen Universitäten ohne Zweifel erleichtert. Kuratorium und Vorstand der Stiftung möchten dies zum Anlass nehmen, der Untersuchung von opportunistischen Verhaltensmustern in der Wirtschaftswissenschaft in ihrer künftigen Tätigkeit größere Aufmerksamkeit zu schenken.